

## Vom Papier.

Dasjenige Papier, welches sich zu einem saubern Druck am besten eignet, ist das, welches theils aus Baumwolle, theils aus Hanf- oder Flachs-Hadern besteht, und halb geleimt ist. Man kann ihm beim Feuchten etwas mehr Wasser, als dem ungeleimten Papier geben, und dennoch eine starke Farbe beim Druck anwenden, was zu einem reinen Druck wesentlich beiträgt.

Man betrachte nur englische Werke, wozu stets Leimpapiere verwendet werden, und urtheile. Gar oft ist man jedoch genöthigt, ungeleimte Papiere zu verarbeiten, wobei man sehr auf deren Güte achten muß, wenn ein guter Druck verlangt wird. Auf die Güte des Papiers kommt daher viel an.

Papier, worauf nach dem Druck geschrieben wird, muß ganz geleimt seyn.

Schönes Papier muß von reiner, gut gestampfter und sehr gleicher Masse, ohne Gewölke, Schatten, Knoten, Falzen, Runzeln, Stroh, Sand, Staub, Rost-, Wasser- und Leimflecke und andere Mängel seyn.

Das Papier kommt aus der Fabrik in Niesen. Ein Ries enthält 500 Bogen und ist in 20 Buch à 25 Bogen abgetheilt. Feine Papiere werden auch oft zu 80 Cahiers à 6 Bogen abgegeben. Das Ries holländisches, oder auch gewöhnliches Schreibpapier hat nur 480 Bogen, das Buch 24 und das Cahier 12 Bogen. Die Bücher, welche zu Anfang und zu Ende des Rieses am Bindfaden liegen, nennt man Ortbücher; sie enthalten meistentheils defecte Bogen; hauptsächlich findet man dieß bei holländischen Papieren, wo man in den Rand- oder Ortbüchern selten einen guten Bogen findet.

Die Kenntniß der Papiere ist sehr schwer zu erwerben; es bedarf einer anhaltenden und mehrjährigen Erfahrung, um die Formate desselben auf den ersten Anblick bestimmen zu können; nach dem Anfühlen eines Bogens das Gewicht des Rieses anzugeben; durch Reiben oder Prüfung mit der Zunge die Quantität des Leims zu beurtheilen; nach dem Geruch die Art der Fabrikation zu bestimmen; ob dessen Zeug gemahlen oder gestampft ist; nach